

## V.

**Apollinische und dionysische Kunst.**

Von

**Hugo Spitzer.**

## 1. Die drei Fassungen des Affektbegriffs.

Wenn in neuester Zeit ein französischer Autor, Ernest Seillière, den Versuch gemacht hat, die von Nietzsche aufgestellten Gegensätze des »Apollinischen« und »Dionysischen« ins Ethisch-Politische und Völkerpsychologische, ja selbst ins Physisch-Anthropologische hinüberzuspielen, nicht nur das »Apollinische« mit dem »Imperialismus« der »dorischen Eroberer«, das »Dionysische« mit den »orgiastischen Neigungen des tropischen Orients« zu identifizieren, sondern sogar jenes mit blonder, dieses mit schwarzer Haarfarbe bei gleichzeitiger Dolichokephalie in eins zu setzen, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß von Nietzsche selber die Begriffe ursprünglich als ästhetische oder vielmehr kunstphilosophische geprägt worden sind. Nichts anderes wollte der Denker, dessen Geist in Hellas lebte, dem hellenische Bilder vor allem geläufig waren, mit der seltsam klingenden Antithese ausdrücken als die Überzeugung, daß das Schaffen der Künstler in zwei grundverschiedenen Arten seelischer Verfassung wurzelt, die bald durch ein ruhiges, klares Schauen gekennzeichnet ist, dem sich in wunderbarer Helligkeit die Dinge und Vorgänge erschließen und das gleichwohl zur Verkörperung seiner Gesichte drängt, bald als ein unruhevolles, heftig erregtes Gemüt sich darstellt, welches oft von Stürmen der Leidenschaft in seinem Innersten aufgewühlt wird. Ob Nietzsche dabei auch noch Ideen politischen und ethnologischen Inhaltes vorschwebten und ob sich seinen anderen Schriften Zeugnisse entnehmen lassen, daß er wirklich derlei Ideen mit seinen Vorstellungen von den wesentlichen Verschiedenheiten der Künstlerseelen zu verschmelzen geneigt war, — dies zu untersuchen, ist hier nicht der Ort; jedenfalls hat er in dem Buche: »Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik« die Unterscheidung zunächst auf kunstpsychologischem Gebiete und in kunstpsychologischer Absicht vorgenommen. Und es handelte sich ihm, wie gesagt, in der Hauptsache um den Zustand des schaf-